



KONZEPTION

EV.-LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE AN DER AUE



Kindertagesstätte An der Aue
Kirchenstraße 13
22946 Trittau

Tel.: +49 4154 82 135
Fax: +49 4154 709 19 63
kita-aue@kirche-trittau.de
www.kita-aue.de

Öffnungszeiten

Montag-Freitag 08.00 Uhr - 12.00 Uhr
08.00 Uhr - 13.00 Uhr
08.00 Uhr - 14.00 Uhr
08.00 Uhr - 15.00 Uhr

SONDERDIENSTE:
Frühdienst 07.00 Uhr - 07.30 Uhr
07.30 Uhr - 08.00 Uhr

Spätdienst 15.00 Uhr - 16.00 Uhr
16.30 Uhr - 17.00 Uhr
(nicht für Krippenkinder)

*„Nur wer weiß, was er will und was er tut
setzt die Schwerpunkte seiner Ziele um,
und wird gezielt dagegen steuern,
in Tätigkeit zu enden, die er nicht wollte.“*

Armin Krenz

Die Konzeption beschreibt die Leitlinien für die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages. Sie veranschaulicht fachlich begründet die Strukturen und Inhalte unserer Arbeit.

Sie hat zum Ziel, unsere Arbeit transparent, überprüfbar, kontrollierbar und nachvollziehbar zu machen.

Diese Konzeption ist ein Leitfaden und Orientierungshilfe. Unsere Arbeitsweise ist darin verbindlich festgeschrieben. Sie gibt die Möglichkeit, sich mit den Zielen und Inhalten unserer

pädagogischen Arbeit auseinander zu setzen und vertraut zu machen. Trotz dieser Verbindlichkeit bleibt genügend Freiraum für innovative Ideen und Verbesserungen. Rechtlicher Rahmen für unsere Arbeit ist das Bundesgesetz (SGB VIII), das Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein, sowie das Bundesrahmenhandbuch für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems der BETA (Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.)

Unsere Konzeption wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet.

Wir, die pädagogischen Mitarbeitenden der Ev. -Luth. Kindertagesstätte An der Aue, wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Vorwort	3
---------	---

UNSER LEITBILD

Leitbild	6
Trägerschaft	6

GRÜNDUNG

Geschichte der Kita An der Aue	7
Das pädagogische Team	8

PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Was uns ausmacht	9
Frühkindliche Entwicklung	10
Bildungsangebote	10
Musisch-ästhetische Bildung und Medien	11
Körper, Gesundheit und Bewegung	11
Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation	12
Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	12
Kultur, Gesellschaft und Politik	13
Ethik, Religion und Philosophie	13
Bindungsqualität	14
Eingewöhnung	15
Beziehungsvolle Pflege	15
Unsere Pädagogik	15
Tagesablauf Krippengruppe	16
Tagesablauf Elementargruppe	17
Wert des selbstbestimmten Spielens	18
Übergänge	23
Räumliche Gestaltung	23
Gestaltung Aussengelände	24
Integrierte Religionspädagogik	25

PARTIZIPATION

Zusammenarbeit mit Eltern	26
Beschwerdemanagement für Kinder	27
Beschwerdemanagement für Familien	27
Beobachtung und Dokumentation	28

INKLUSION

Inklusion / Einzelintegrationsmaßnahmen	29
---	----

SICHERUNG DES KINDESWOHLS

Sicherung des Kindeswohls	31
---------------------------	----

VERNETZUNG

Vernetzung	32
------------	----

QUALITÄTSENTWICKLUNG

Bundesrahmenhandbuch Ev. Tageseinrichtungen für Kinder	32
Aufbau des Qualitätsmanagementsystems	32
Qualitätshandbuch	34

Leitbild

Das Leitbild für die Kitas im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost wurde in den Jahren 2009/ 2010 in einem gemeinsamen Leitbildprozess aus den drei Leitbildern der ehemaligen Kirchenkreise Harburg, Stormarn und Alt-Hamburg zusammengefügt. Es wurde unter Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Kitas entwickelt.

Das kirchenkreisliche Leitbild liegt in Form eines einheitlichen Flyers für alle Kitas im Kirchenkreis vor. Es gibt den Trägern, Leitungen und pädagogischen Fachkräften in den Kitas die grundlegende Werte- und Sinnorientierung in der pädagogischen Arbeit und die zentralen Ziele des Handelns verbindlich vor. Der Leitbild-Flyer wird an die Eltern verteilt und die Inhalte werden kommuniziert. Alle internen Regelungen und Prozesse der Kita basieren auf den Grundsätzen des Leitbildes. Im Qualitätsmanagementhandbuch werden die einzelnen Grundsätze aufgegriffen und Regelungen und Hinweise zu deren Umsetzung gegeben.

Das im Leitbild dargelegte Selbstverständnis und die Wertvorstellungen der Kita kommen im Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte

untereinander, sowie mit den Kindern und ihren Eltern zum Ausdruck.

Die Auseinandersetzung mit dem Leitbild ist als fortlaufender Prozess im Team zu verstehen. In regelmäßigen Abständen wird im Rahmen der regulären Besprechungen oder Studientage im Team reflektiert, wie das Leitbild in der pädagogischen Arbeit und im Umgang miteinander gelebt wird und lebendig gehalten werden kann. Auch überprüft der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost in regelmäßigen Zeitabständen den Stellenwert und die Umsetzung des Leitbildes in seinen Kitas.

Das Leitbild veranschaulicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Eltern, Kooperationspartnern und der Öffentlichkeit die Ziele und Werte der Kita. Es beschreibt, welche Grundsätze und Wertvorstellungen das pädagogische Handeln bestimmen.

Träger und Kita-Leitung sind verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung des Leitbildes in der Alltagspraxis und üben eine Vorbildfunktion für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus.

Trägerschaft

Träger der Evangelischen Kita An der Aue ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Trittau; vertreten durch den Kirchengemeinderat.

Geschichte der Kita An der Ave

Architekt Prof. Bernhard Hirche hat das Wort:

Vor dem Bau der Kindertagesstätte stand auf dem Grundstück ein Bauernhaus mit Nebengebäuden. Die Anlage bildete zusammen mit der Kirche ein Ensemble. Das städtebauliche Konzept für den Neubau der Kindertagesstätte bezieht sich auf diese ehemalige Situation, ohne jedoch das alte Bauernhaus zu imitieren. Die Kindertagesstätte wurde in seiner längsgerichteten Form in etwa an der gleichen Stelle mit gleicher Höhe und Baumasse errichtet. Aufgrund seiner Nutzung wurden die Fassaden jedoch statt als Ziegelloch-Fassade wie beim Bauernhaus, nahezu vollständig verglast, um für die Kinder, die Mitarbeiter soviel wie möglich Licht in die Räume zu lassen und einen Ausblick in das Grün und auf die Kirche zu gewähren.

Durch die Anordnung dicht an der östlichen Grenze wird der Freiraum in drei Bereiche unterschiedlicher Qualität gegliedert, den „städtischen“ Vorplatz mit Haupteingang und Stellplätzen, den auf der Längsseite angeordneten allgemeinen Spielbereich und den Grünbereich am Landschaftsschutzgebiet. Durch die lange Ziegelmauer als Rückgrat des Gebäudes wird die Freiraumgliederung noch unterstützt.

Aufgrund der relativ knappen bebaubaren Grundstücksfläche und des großen Raumprogramms mit fünf Gruppenräumen, Gruppennebenräumen, Mehrzweckraum, Küche, Mitarbeiterraum und Toilettenanlagen wurde eine zweigeschossige Anordnung von nebeneinander stehenden



„Reihenhäusern“ gewählt, die zusammen mit dem Foyer durch eine große, schräggeneigte Dachplatte überdeckt und zusammengefasst werden.

In Erinnerung an landwirtschaftliche Nebengebäude steht die Dachkonstruktion mit Fachwerkträgern auf von der übrigen Konstruktion unabhängigen Stützen.

Jede Gruppe hat in Erinnerung an ein Wohnhaus unter der Decke ein eigenes „Haus“ mit jeweils einer zugeordneten Treppe innerhalb der Halle, die wie eine innere „Straße“ ausgebildet ist und eine Außentreppe mit direktem Zugang zum Spielbereich.

Die Gruppennebenräume sind so angeordnet, dass sie als Pufferräume und Verbindungsräume gleichzeitig zwischen den Gruppenräumen liegen, jeweils von beiden genutzt werden können und eine direkte Verbindung zwischen den Gruppen zulassen.

Die Küche bildet zusammen mit dem Mehrzweckraum eine

platzartige Ausweitung an der inneren Erschließungsstraße und dient als wichtiger Treffpunkt für alle.

Am Anfang der „Straße“ neben dem Eingang liegt als Anlaufstelle für Eltern, Mitarbeiter und Kinder das Büro.

Mit dem Neubau der Kindertagesstätte An der Aue wollte ich den Kindern eine großzügige, offene, transparente und freie Umgebung schaffen, in der sie sich in diesem wichtigen Lebensabschnitt, unterstützend zur Arbeit der pädagogischen Kräfte, frei entwickeln

können, gleichzeitig aber auch ein Ordnungs- und Orientierungsgerüst vorfinden.

Ich möchte mit der Gestaltung der Kindertagesstätte die Kinder auch in ästhetischen Dingen anregen und mit dazu beitragen, dass sie diesen Ort in schöner Erinnerung behalten.

Hamburg, den 20. Juni 2002

Prof. Bernhard Hirche

Das pädagogische Team

Gemäß des Kindertagesstättengesetzes arbeitet in unserer Ev.- Luth. Kindertagesstätte pädagogisches Fachpersonal. Qualifikationen: Erzieherin, Sozialpädagogische Assistentin, Heilerzieherin, Fachwirtin für Kindertagesstätten

In unseren Dienstbesprechungen findet ein regelmäßiger konstruktiver und kooperativer Informationsaustausch statt. Hier werden u.a. auch gruppenübergreifende Angebote geplant und reflektiert, z.B. Projekte, Feste, Kinderkirche, Ausflüge, u.s.w.

Als Team sind wir verantwortlich für qualitativ gute Arbeit in der Einrichtung.

Durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung gewährleisten wir den qualifizierten Erhalt unseres fachlichen Standards.

In Zusammenarbeit mit den Fachschulen bilden wir pädagogisches Personal aus. Es besteht in unserem Haus die Möglichkeit Schulpraktika durchzuführen.

Was uns ausmacht

Schöpfung

Wir begreifen die Schöpfung als Geschenk Gottes und sehen es im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung als unseren christlichen Auftrag, Natur, Umwelt und Mensch in Einklang zu bringen und zu bewahren.

Unsere Angebote:

- **„Eulenbande“**
Gruppenübergreifendes Angebot für Kinder im letzten Jahr vor der Schulpflicht
- **„Zahlenland“**
- **„Forschen mit Fred“**
- **„Sprachfüchse“**
- **Musikalisch - religionspädagogische Früherziehung**
„Sing Jona“, gemeinsamer wöchentlicher Morgenkreis
- **Regelmäßige psychomotorische Bewegungsangebote**
- **Feste feiern und gestalten**
- **Kerzenkreise**
- **Religionspädagogische Projekte im Rahmen des Kirchenjahres**
- **„Offenes Haus“**

Frühkindliche Entwicklung

Kinder sind von Geburt an kooperative und kompetente Persönlichkeiten. Sie entwickeln sich von Anfang an individuell, ihrem eigenen Tempo, ihrem Temperament und ihren persönlichen Eigenarten entsprechend.

Sie kommen bereits mit angeborenem Wissen und der Befähigung, zu lernen und sich zu entwickeln, auf die Welt. Von Anfang an treten sie mit allen Sinnen aktiv in Kontakt zu ihrer dinglichen Umwelt und zu den Menschen, die sie begleiten. Die kindliche Fähigkeit zur Kommunikation bewirkt in der Regel, dass sich Erwachsene so verhalten, dass sie die Lern- und Entwicklungsfähigkeit der Kinder unterstützen. Säuglinge und Kleinkinder sind für ihre Entwicklung maßgeblich auf sichere und beschützende Beziehungen zu Erwachsenen angewiesen. Die so entstehende Bindung und die feinfühligte Begleitung der Erwachsenen sind die Grundvoraussetzungen für jegliche Entwicklung von Kindern. Um die Kompetenzen von Säuglingen und Kleinkindern zu erkennen und

zu unterstützen und um das Beziehungsangebot auf die Besonderheit des Kindes auszurichten, ist es hilfreich, Erkenntnisse aus der Säuglingsforschung und der Entwicklungspsychologie heranzuziehen.

[Quelle: Erfolgreich starten-Kinder im Alter von 0-3 Jahren, Ministerium für Bildung und Kultur des Landes SH. 11-2011](#)

Um die Kompetenzen von Säuglingen und Kleinkindern zu erkennen und zu unterstützen, nutzen wir entsprechende Kenntnisse aus der Entwicklungspsychologie, die wir im Rahmen kontinuierlicher Fort- und Weiterbildung immer weiterentwickeln. Wir sehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung, mit Erfolgen ebenso wie mit „Scheitern“ und Neuversuchen und sehen uns als Begleitung dieser Entwicklung. Dabei stützen wir uns auf unser christliches Menschenbild, das jeden Menschen unabhängig von seinen Fähigkeiten und Begabungen als von Gott gewollt und geliebt sieht.

Bildungsangebote

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag. Unsere Bildungsangebote orientieren sich am Evangelium und am christlichen Menschenbild. Wir betrachten jedes Kind als einzigartiges, von Gott bejahtes Individuum, dem wir mit Zuwendung und Respekt begegnen.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und berücksichtigen dabei alters-, geschlechts- und entwicklungspezifische Unterschiede.

Mit unseren Angeboten orientieren wir uns an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein.

Musisch-ästhetische Bildung und Medien

- oder sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

Jeden Montagmorgen gestalten wir unseren gruppenübergreifenden Morgenkreis. Hier singen wir und musizieren. Einige Mitarbeiterinnen begleiten diese Morgenkreise gelegentlich instrumental. Für die gruppeninternen Stuhlkreise steht uns ein Sortiment an Instrumenten zur Verfügung. Einmal in der Woche findet in jeder Gruppe ein religionspädagogisches Sing-en zur musikalischen Früherziehung mit unserer Kantorin statt.

Zur ästhetischen Bildung bieten wir den Kindern verschiedene Funktionsecken, wie z.B. Puppen-, Mal-/ Bastel- oder Verkleidungsecken an. Jeder Gruppe steht ein CD-Player zur Verfügung.

In allen Gruppen befinden sich Bücher,

zu denen die Kinder zu jeder Zeit freien Zugang haben. Unser Personal greift auf Fach-, Sach- und Bilderbücher aus der hauseigenen Bibliothek zurück. Unsere Kita besitzt zusätzlich einen Ausweis für die Gemeindebücherei.

Um die Welt der Kinder in vielen Situationen zu dokumentieren, nutzen wir Fotos, welche vor allem für die Portfolios der Kinder wichtig sind.

Für die Vorbereitung von gruppeninternen Themen nutzen wir sachbezogene Zeitungsartikel, Flyer sowie gegebenenfalls das Internet zur Recherche.

Körper, Gesundheit und Bewegung

- oder mit sich und der Welt in Kontakt treten

Die Kita und das weitläufige Außengelände bieten viele Bewegungsmöglichkeiten, z.B. Piratenschiff, Bauecke, Fahrzeuge, Klettergerüst, etc. Am Turntag steht den Kindern unter Aufsicht ein Bewegungsraum mit zahlreichen Turnmaterialien und Geräten zur Verfügung, die eine Förderung der unterschiedlichen Bewegungsabläufe ermöglichen. Der nahe gelegene Wald bietet den Kindern die Möglichkeit, Natur mit allen Sinnen zu erleben.

Zu unseren täglichen Angeboten gehört der Umgang mit verschiedenen Knetmaterialien, wie Kinetiksand, Rasierschaum oder Knete.

An warmen Tagen bieten wir den Kindern an der Wasserlandschaft und in der Sandkiste, in Verbindung mit Wasser, eine besondere Art der Körperwahrnehmung. Darüber hinaus bauen wir im Winter eine Cremerutsche in der Turnhalle auf.

Täglich gibt es drei Mahlzeiten. Das Frühstück wird von den Kindern mitgebracht, wobei wir auf eine ausgewogene Ernährung hinweisen. Unser Caterer beliefert uns zum Mittagessen ausschließlich mit Bio-Produkten. Am Nachmittag gibt es einen kleinen Snack vom Haus.

Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation

- oder mit Anderen sprechen und denken

Im Alltag findet Kommunikation und Sprache statt. Vorlesen und Zuhören unterstützen das Sprachverständnis und den Spracherwerb. Vertieft werden diese Fähigkeiten durch Liedgut, Fingerspiele, Reime und Rätsel. Gebete und Tischsprüche begleiten wir durch Gesten. Nach Bedarf und Absprache mit den Eltern werden Kinder mit Sprachauffälligkeiten von einer Sprachtherapeutin in der Kita

gefördert.

Piktogramme, Symbole und Wortbilder helfen beim Aufräumen und beim Einhalten von Regeln. Sie stellen erste Verknüpfungen zum Lesen her.

Der bildlich gestaltete Wochenablauf und der Geburtstagskalender der Gruppen geben den Kindern Halt und Orientierung.

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

- oder die Welt und ihre Regeln erforschen

Unsere Vorschulkinder aus der „Eulenbande“ reisen im Rahmen des Programms „Frühe mathematische Bildung“ im Zahlenraum von 1 bis 10 durch das Zahlenland. Sie sammeln dort spielerisch mathematische Erfahrungen. Die Kinder lernen abstrakte, mathematische Inhalte aus Wahrnehmung und Handeln aufzubauen und in ständiger Anwendung zu erproben.

Die Kinder erleben die Natur und ihre Gesetze im Projekt „Fred forscht“. Hier erfahren die Kinder in kleinen Experimenten, welches Material schwimmt, welche Farben in Schwarz stecken, etc... Auch im Gruppenalltag erlernen alle Kinder Zahlen und Mengen, z.B. beim Stühle zählen, beim Aufbau des Stuhlkreises, beim Geschirr verteilen

oder beim Vergleichen der Menge der Kindergruppen bei Abstimmungen. Unter anderem spielen die Kinder in der Bauecke mit verschiedenen Materialien und geometrischen Formen.

Des Weiteren stehen für alle Kinder verschiedene kindgerechte naturwissenschaftliche Materialien, z.B. Schichtpuzzle (vom Ei zum Huhn), Sachbücher und ein menschliches Anatomieset zur Verfügung.

Für erste technische Erfahrungen bieten wir den Kita-Kindern die Nutzung eines elektrischen Bausatzes sowie einer Werkbank an. Außerdem können sie verschiedene Kugelbahnen aufbauen.

Unser Außengelände bietet die Möglichkeit, mit Holz, Wasser, Sand und anderen Naturmaterialien eigenständige Erfahrungen zu sammeln.

Kultur, Gesellschaft und Politik

- oder die Gemeinschaft mitgestalten

Die Kinder erleben in der Kita einen freundlichen, wertschätzenden Umgang miteinander und Werte, die ihnen von uns vorgelebt und vermittelt werden:

Fehlerfreundlichkeit, Nächstenliebe und Vertrauen.

Partizipation und Inklusion sind feste Bestandteile unserer pädagogischen und religionspädagogischen Arbeit. Für Gruppenprojekte beziehen wir gegebenenfalls die Umgebung mit ein, z.B. bei Besuchen der Feuerwehr, der Polizei, der Post oder der Bücherei.

Ethik, Religion und Philosophie

- oder Fragen nach dem Sinn

Beim täglichen Umgang mit den Kindern legen wir unseren Schwerpunkt auf die Vermittlung von Werten und Normen. Dazu gehört unter anderem die Konfliktbegleitung in Alltagssituationen. Um die Kinder an Religion heranzuführen, sprechen und singen wir regelmäßig Tischgebete und Singspiele.

Im Rahmen unserer musikalischen Früherziehung durch die Kantorin der Kirchengemeinde, vermitteln und erarbeiten wir religiöse Inhalte. In unseren regelmäßigen Kerzenkreisen erzählen wir biblische Geschichten und besprechen daraus entstandene philosophische Fragen. Einmal im Monat besucht unsere Pastorin jede Gruppe. Es

finden regelmäßige Kindergottesdienste im Rahmen des Kirchenjahres statt. Diese bilden den Höhepunkt und Abschluss eines religiösen Festes oder einer Projektwoche. Unsere Kitas steht offen für Menschen mit Migrationshintergrund und andere Glaubensrichtungen.

Wir sehen uns als Begleiter und Partner der Kinder, deren natürliche Neugierde und Lernverhalten es ganzheitlich zu unterstützen gilt. Kinder sind unser Gegenüber, die wir ernst- und damit wahrnehmen, mit denen wir eine Beziehung eingehen, die sich auf der Grundlage des Vertrauens und der Achtung aufbaut.

Bindungsqualität

Bindungserfahrungen mit den ersten Bezugspersonen wirken sich auf die Entwicklung von Kindern aus. Sie beeinflussen das Selbstbild ebenso wie die Fähigkeit, soziale Kontakte einzugehen und sich mit der Welt auseinanderzusetzen.

Die besondere Herausforderung für pädagogische Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung besteht darin, die Bindung zu den einzelnen Kindern als Ergänzung zu einer primären

Bindungsperson, in der Regel die Eltern, und im Kontext einer Gruppenbetreuung aufzubauen.

Wenn Kinder die Kindertageseinrichtung besuchen, brauchen sie auch dort Bindungspersonen. Diese müssen als sichere Basis zur Verfügung stehen, Geborgenheit vermitteln und den Kindern damit die Grundlage bieten, sich immer wieder aktiv mit der neuen Umgebung und den Menschen auseinanderzusetzen. Selbstbildung, Entdeckerfreude und

BEI UNS ERLEBT DAS KIND

*Zuwendung, Wertschätzung, Ermutigung und damit Urvertrauen
in sich und die Welt. Religion ist für uns ein Ausdruck gelebten*

Grundvertrauens, kein Wissen über etwas, sondern ein Gefühl

Gott ist da, Gott tut gut.

Explorationslust sind immer im Kontext der sozialen Beziehungen zu sehen.

Von der Feinfühligkeit der Bezugspersonen ist es abhängig, ob Kinder ihr Bindungs- und ihr Explorations-, Erkundungs- und Neugierverhalten flexibel und situationsangemessen aktivieren können.

Je jünger ein Kind ist, desto weniger kann es seine Emotionen allein regulieren.

Es ist daher auf eine schnelle Reaktion der Bezugsperson angewiesen. Kindern feinfühlig zu begegnen, heißt deshalb

auch, lenkende, kontrollierende oder einengende Maßnahmen zu reduzieren.

Die Voraussetzung für feinfühliges

Verhalten ist, dass die pädagogische Fachkraft das Kind als eine eigenständige Person mit eigenen Bedürfnissen und Absichten anerkennt und sich in seine Lage versetzen kann. Das Kind erlebt sich durch feinfühlig Reaktionen auf seine Signale als wertvoll, aktiv und selbstwirksam. Dadurch entwickelt es ein positives Selbstbild und ein inneres Modell, wie es Bindungen eingehen und gestalten kann.

[Quelle: Erfolgreich starten-Kinder im Alter von 0-3 Jahren, Ministerium für Bildung und Kultur des Landes SH. 11-2011](#)

Eingewöhnung

Im Laufe ihres Lebens müssen sich Menschen immer wieder auf neue Situationen einstellen und Übergänge bewältigen. Die erfolgreiche Bewältigung dieser Übergänge ist für die Lebensgestaltung wichtig und bedarf einer angemessenen Gestaltung.

Uns ist wichtig, dass das Kind sich mit Wohlbefinden und dem Gefühl von

Sicherheit in der Einrichtung aufhält. Dazu bedarf es einer behutsamen und individuellen Eingewöhnung.

Wir orientieren uns dabei an dem „Berliner Modell“, immer unter Berücksichtigung der individuellen Bedarfe von Eltern und Kinder. Ein dazu verfasster Elternbrief informiert zukünftige Eltern im Vorwege.

Beziehungsvolle Pflege

Für die Mitarbeitenden sind alle Pflegesituationen integraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit. In Pflegesituationen begegnen Mitarbeitende dem Kind mit Respekt, Achtsamkeit, Sensibilität und Wertschätzung. Die pädagogischen Fachkräfte begegnen

dem Kind als Kommunikationspartner behutsam und mit Freude am Kontakt. Das Kind erfährt die Pflegesituation als sinnliches, angenehmes Erlebnis. Es hat ein positives Bild seines Körpers und seiner Bedürfnisse und entwickelt einen selbstständigen Umgang damit.

Unsere Pädagogik

In unserer pädagogischen Arbeit achten wir auf eine ausgewogene Balance zwischen dem kindlichen Bedürfnis nach einer orientierungsgebenden anleitenden Struktur und dem Bedürfnis der Kinder nach Selbstbildung. Spiel ist die Basis für den Erwerb bedeutsamer Lernprozesse und bietet

die Möglichkeit, sich in der Umwelt zu orientieren und sie handelnd – d.h. begreifend – zu erleben.

Es ist die wesentliche Tätigkeit des Kindes. Im Spiel begreift es die Welt, es bildet sich. Unsere pädagogischen Angebote fördern das Spiel der Kinder.

Tagesablauf Krippengruppe



07.00 – 08.00 Uhr:	Frühdienst in der Hasengruppe
08.00 – 08.30 Uhr:	Bringezeit
08.30 Uhr:	Morgenkreis / Händewaschen / Toilette
09.00 Uhr:	Frühstück
09.30 Uhr:	Wickeln
10.00 Uhr:	Angebote / Freispiel
11.00 Uhr:	Mittagessen
Ab 12.00 Uhr:	Schlafenszeit
Nach dem Schlafen:	Kleiner Snack
Bis 15.00 Uhr:	Bei gutem Wetter: Aufenthalt im Außengelände Abholzeit

Je nach individuellen Bedürfnissen der Kinder werden sie von uns gewickelt oder bekommen Getränke gereicht.

Tagesablauf Elementargruppe



07.00 – 08.00 Uhr:	Frühdienst in der Hasen- und Marienkäfergruppe
Bis 08.00 Uhr:	Abholen der Kinder durch die Gruppenerzieherinnen
08.00 – 09.00 Uhr:	Bringezeit / Freispiel
Ab 09.00 Uhr:	Frühstück
Ggf.:	Morgenkreis
10.00 – 12.00 Uhr:	Angebote / Freispiel
	Bei gutem Wetter: Aufenthalt im Außengelände
Bis 12.00 Uhr:	Die ersten Kinder werden abgeholt
Ab 12.00 Uhr:	Mittagessen
13.00 – 15.00 Uhr:	Angebote / Freispiel
	Bei gutem Wetter: Aufenthalt im Außengelände
	Abholzeiten: 13.00 Uhr, 14.00 Uhr und 15.00 Uhr
Ab 15.00 Uhr:	Spätdienst in der Marienkäfergruppe / Kleiner Snack
15.30 – 17.00 Uhr:	Angebote / Freispiel
	Bei gutem Wetter: Aufenthalt im Außengelände
	Abholzeiten: 16.00 Uhr, 16.30 Uhr und 17.00 Uhr

Für die Kinder stehen jederzeit Getränke zur Verfügung.

Wert des selbstbestimmten Spielens



**„Was lernt mein Kind,
wenn es in der
Kindertagesstätte
nur spielt?“**

Die häufig von Eltern gestellte Frage, hat uns dazu bewogen, den Wert des Spielens deutlich zu machen.

Kommen Ihnen folgende vier Situationen bekannt vor ?

Situation Nr. 1



Vater: „Hast du dich heute wieder nur verkleidet?“

Kind: „Ich habe Mutter-Vater-Kind gespielt.“

Dabei hat das Kind gelernt:

- sich durchzusetzen
- sich mit anderen abzusprechen
- nachzugeben
- sich verständlich zu machen

Aus pädagogischer Sicht sind Erfahrungen in folgenden Bereichen gemacht worden:

- | | | |
|-------------------|------------------------------|---------------------|
| ✓ Sozialverhalten | ✓ Persönlichkeitsentwicklung | ✓ Rollenübernahme |
| ✓ Kommunikation | ✓ Selbstbewusstsein | ✓ Phantasieanregung |
| ✓ Toleranz | ✓ Selbstsicherheit | ✓ Konfliktlösung |

Situation Nr. 2



Mutter: „Warst du den ganzen Morgen nur in der Bauecke?“

Kind: „Ja, ich habe in der Bauecke mit meinen Freunden eine Stadt gebaut.“

Dabei hat das Kind gelernt:

- Ideen zu planen
- Ideen durchzusetzen bzw. Kompromisse zu finden
- Ideen auszuführen
- sich vorsichtig zu bewegen, damit nichts einstürzt
- Bausteine zu teilen

Aus pädagogischer Sicht sind Erfahrungen in folgenden Bereichen gemacht worden:

- | | | |
|-------------------------------|-----------------------|--|
| ✓ Reaktionsvermögen | ✓ Erfahrungsaustausch | ✓ Sinneswahrnehmung über die Haut |
| ✓ Koordination | ✓ Kreativität | |
| ✓ Motorik | ✓ Selbstvertrauen | ✓ Physikalische Gesetze, räumliches Vorstellungsvermögen |
| ✓ Erkennen von Zusammenhängen | ✓ Taktile Wahrnehmung | |

Situation Nr. 3



Opa: „Warum bist du müde? Du hast doch nur gespielt?“

Kind: „Ich habe Mensch ärgere dich nicht und Hexenküche gespielt und das war anstrengend, denn ich habe gelernt...“

- bis zum Schluss durchzuhalten
- nicht aufzugeben, obwohl ich oft rausgeworfen wurde
- zu zählen
- zu setzen
- sechs Farben wiederzuerkennen
- gut aufzupassen
- mich nicht ablenken zu lassen

Aus pädagogischer Sicht sind Erfahrungen in folgenden Bereichen gemacht worden:

- | | | |
|-------------------------|-----------------|------------------------|
| ✓ Regelbeachtung | ✓ Belastbarkeit | ✓ Feinmotorik |
| ✓ Wahrnehmungsfähigkeit | ✓ Konzentration | ✓ Frustrationstoleranz |

Situation Nr. 4



Oma: „Wo ist dein Pullover? Du bist ja ganz verschwitzt.
Hast du gerade wieder getobt?“

Kind: „Ja, wir waren Ritter und unsere Kissen waren die Kanonen.
Ich habe gelernt...“

- den anderen nicht wehzutun
- mich zu entschuldigen, wenn ein Schlag doch mal weh tat
- aufzuhören, wenn die anderen STOPP sagen
- dass Toben Spaß macht

Aus pädagogischer Sicht sind Erfahrungen in folgenden Bereichen gemacht worden:

- | | |
|------------------------------|------------------------------------|
| ✓ Reaktionsvermögen | ✓ Ausgeglichenheit |
| ✓ Aktionsmotorik | ✓ Raumwahrnehmung |
| ✓ Auge- und Handkoordination | ✓ Konfliktbewältigung |
| ✓ Steuerung der Motorik | ✓ Körpererfahrung und -wahrnehmung |

Übergänge

Weil wir wissen, wie wichtig die behutsame Gestaltung von Anfängen ist, gibt es bei uns für die Übergänge von der Krippe in eine Elementargruppe und von der Elementargruppe in die Schule festgelegte Abläufe, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientieren. Die Übergangssituationen werden mit dem Kind und den Eltern reflektiert.



Räumliche Gestaltung

Die Innengestaltung unserer Räume unterstützt die Kinder bei der Entwicklung der Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Sie laden ein, sich selber fühlend und bewegend zu entdecken und im Kontakt zu anderen neue Erfahrungen zu machen. Dabei achten wir in der Raumgestaltung auf Herausforderungen genauso wie auf Geborgenheit, Rückzugsmöglichkeiten und das Gefühl von Sicherheit.



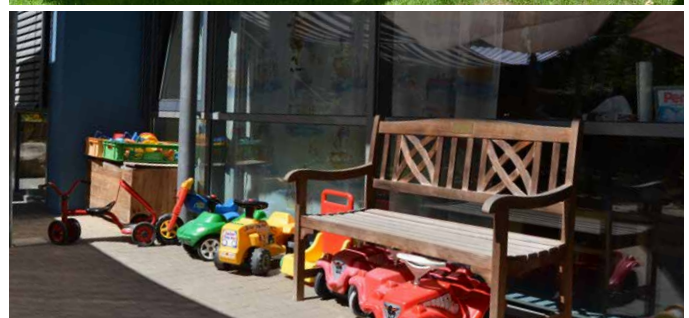
Gestaltung Außengelände



In unserem großzügigem Außengelände haben die Kinder viel Platz zum Klettern, Entdecken, Verstecken und Toben. Die Weitläufigkeit der Anlage bietet viel Freiraum für die unterschiedlichen Aktivitäten der Kinder. Jede Gruppe hat ihren eigenen und direkten Zugang zum Außengelände. Viele Sitzmöglichkeiten bieten Platz zum Ausruhen und Verweilen.

Neben der Wasserpumpe, der Schaukel und dem Piratenschiff, bietet das Klettergerüst ebenso viel Spielmöglichkeiten wie die große Sandkiste. Fußballtore laden zum Ballspiel ein und die vorhandene Spielstraße bietet Raum für die vielen Fahrzeuge, die die Kinder täglich mit großer Vorliebe nutzen. Hier erlernen die Kinder die ersten Regeln der Straßenverkehrsordnung sowie Rücksichtnahme und Vorsicht.

Ein großer Schuppen bietet Platz für die mobilen Spielgeräte.



Integrierte Religionspädagogik

Religionspädagogik ist kein zusätzliches Angebot, sondern in unserem evangelischen Kindertagesstättenalltag integriert. Sie ist unsere christliche Grundhaltung, die selbstverständlich in das gesamte Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebot einfließt.

Wir greifen mit den Kindern religionspädagogische Lebens Themen auf, wie z.B. Nächstenliebe, Tod, Trauer, Freude, Taufe und Dankbarkeit. Gebete und andere Rituale begleiten unseren Kita-Alltag ebenso selbstverständlich wie die Symbole Kerze und Kreuz.

Wir bringen ihnen das Kirchenjahr nahe, indem wir die kirchlichen Feiertage wie z.B. Ostern und Weihnachten schrittweise mit Hilfe von Bilderbüchern, Geschichten, Liedern und Rollenspielen kennenlernen und vertiefen.

Einige biblische Themen gestalten wir über Projekte, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und in einem Gottesdienst den Abschluss finden. Dazu gehört auch die Teilnahme an den Schöpfungswochen der Nordkirche.

Eine große Bereicherung ist die

religionspädagogische Arbeit durch das Angebot der Kreiskantorin, die mit „Sing JONA“ wöchentlich in jede Gruppe kommt. Sowohl musikalisch als auch religionspädagogisch erfahren die Kinder fundamentale Grundkenntnisse, sind z.B. in unseren ritualisierten „Kerzenkreisen“.

Wir sind Teil der Kirchengemeinde und leben dies. Wir sehen unsere Kirche als einen erfahrbaren Raum und den Friedhof als einen begehbaren Ort. Wir legen Wert auf eine selbstverständliche gemeinschaftliche Zusammenarbeit mit unserer Kirchengemeinde.

Das Recht auf Religion eines jeden Kindes erstreckt sich aus unserem christlichen Selbstverständnis auch auf andere Religionen. Wir leben den christlichen Glauben und sind tolerant gegenüber interkulturellen/ interreligiösen Lebensräumen. Die theologisch-religionspädagogische Grundqualifizierung vieler Mitarbeitender garantiert diesbezüglich eine hohe Kompetenz in unserer Einrichtung.





PARTIZIPATION

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Kita-Mitarbeitenden legen Wert auf eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern. Sie tauschen sich mit ihnen über die Entwicklung ihrer Kinder in regelmäßig stattfindenden Gesprächen aus und informieren sie über Angebote und Wissenswertes. Die Kita bietet Veranstaltungen zu religiösen Themen an und benennt die entsprechenden

Ansprechpartner/innen in der Kirchengemeinde. Auf Elternabenden stellen die pädagogischen Fachkräfte die Gestaltung des Gruppenalltags und geplante Aktionen vor.

Der paritätisch besetzte Beirat der Kita tagt zweimal im Jahr. Die Leitung trifft sich regelmäßig mit Elternvertretenden zum informativen Austausch.

Beschwerdemanagement für Kinder

In unserer Kita ist die Partizipation, die Beteiligung der Kinder, eine Selbstverständlichkeit, deren Umsetzung unserer professionellen Grundhaltung und unserem Verständnis von Bildung entspricht.

Für den Umgang mit Beschwerden gibt es ein mit den Kindern abgestimmtes, geregeltes Verfahren.

Dabei erleben die Kinder, dass sie an der Gestaltung des Alltags in der Kita beteiligt sind und über ihr Handeln diese mit beeinflussen sowie mit verantworten. Indem wir Kinder und ihre Anliegen ernst nehmen und diesen auf Augenhöhe begegnen, nehmen wir sie in die

Verantwortung für ihr Handeln.

Verantwortung übernehmen, Fehler machen dürfen, Ausprobieren können gehört für uns zu unserem Bild des Menschseins.

Im Umgang mit Beschwerden bedeutet das, dass eine individuelle Beschwerde zeitnah und direkt mit der anwesenden pädagogische Fachkraft besprochen und lösungsorientiert geklärt wird. Strukturelle, die Gruppe betreffende Beschwerden, werden regelmäßig in einem sogenannten Mitbestimmungskreis vorgetragen. Demokratisch erarbeitet die Gruppe zusammen mit den pädagogischen Fachkräften eine Lösung.

Beschwerdemanagement für Familien

Weil Kita ohne Eltern nicht geht, ist für uns eine angemessene Beteiligung der Familien am pädagogischer Alltag selbstverständlich. Dokumentation, Transparenz unserer Arbeit, vertrauensvoller Umgang, gegenseitiger Respekt und Akzeptanz vom Anders sein,

anders denken, sind dabei Teil unseres Selbstverständnisses.

Grundsätzlich sind die Kita-Mitarbeitenden in ständiger Selbst-reflexion, um Beschwerden im Vorwege zu vermeiden.

Treten dennoch Beschwerden auf, gibt es folgende Möglichkeiten der Bearbeitung:

- **Direkte Ansprache der pädagogischen Fachkräfte**
- **Zeitnah angesetzte Elterngespräche**
- **Beschwerdebrieffkasten vor dem Leitungsbüro**
- **Kooperation der Elternvertreter als Sprachrohr der Gruppeneltern**

Beobachtung und Dokumentation

Unser pädagogisches Fachpersonal ist in der Anwendung der Beobachtung und der Dokumentation geschult.

Durch unsere Beobachtungen im Alltag erkennen wir die Fähigkeiten, die Stärken, die Ideen, die Interessen, die Erfahrungen, die Lösungsstrategien und die individuellen Verhaltensweisen der Kinder.

Die „Grenzsteine der Entwicklung“ nutzen wir bei der Beobachtung für die Dokumentation und auch für Elterngespräche.

In unserer Einrichtung ist Portfolio ein standardisiertes und anerkanntes Beobachtungs- und Dokumentationsmodell. Anhand des Portfolios beobachten wir die Entwicklung des einzelnen Kindes. Aus dieser Grundlage erschließen sich weitere Bildungsprozesse, um die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Die Zugriffs- und Einsichtsrechte dieser Sammlung liegen allein bei dem Kind.



Inklusion / Einzelintegrationsmaßnahmen

Inklusion bedeutet für uns eine Pädagogik der Vielfalt, in der Kinder aus unterschiedlichen Lebenssituationen die gleichen Chancen eingeräumt werden.

Unser Verständnis, dass jeder Mensch einzigartig und daher auch verschieden ist, verstehen wir als eine Bereicherung des Lebens. Alle Menschen mit ihren persönlichen Stärken, Schwächen, Schwierigkeiten und Notlagen gehören nach unserem christlichen Menschenbild

zusammen. Daher verstehen wir unter Inklusion eine gewisse Lebenseinstellung, aus der sich unser pädagogisches Programm ableitet. Durch die gemeinsame Erziehung aller Kinder versuchen wir frühzeitig der Ausgrenzung von Menschen vorzubeugen. Denn gerade im Alter von 2 – 6 Jahren wird besonders das soziale Lernen mit am stärksten geprägt.

Unsere Kinder und ihre Familien erfahren bei uns:

- **dass jeder Mensch Stärken und Schwächen hat und im Zusammenleben jeder Mensch von dem anderen profitieren kann**
- **eigene Bedürfnisse zu erkennen, zu benennen und sie erfüllt zu bekommen, aber sie auch bei Bedarf zurückzustellen**
- **Rücksicht und Achtung für einander aufzubringen**
- **Kompromisse mit anderen Menschen zu schließen**
- **das richtige Verhältnis von Nähe und Distanz zu anderen Menschen festzulegen und einzuhalten**
- **Schwächeren zu helfen, wenn sie es wünschen, ohne sie zu bevormunden**

In den vergangenen Jahren ist die Nachfrage nach besonderen Fördermöglichkeiten von Kindern stetig gestiegen, z.B. bei:

- **Entwicklungsverzögerungen**
- **Wahrnehmungsstörungen**
- **Sprachstörungen**
- **Hör- und/oder Sehschwierigkeiten**
- **körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen**
- **sowie anderen Beeinträchtigungen**

Die altersgemischte Gruppe bietet eine gute Basis für Einzelintegrationsmaßnahmen. Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Defiziten in bestimmten Bereichen können leichter ihren Platz in der Gruppe finden und ihr Selbstwertgefühl entfalten. Sie müssen nicht mit Gleichaltrigen konkurrieren, sondern können sich entsprechend ihrer Entwicklung Partner suchen.

Besondere Lernziele und Lerninhalte, die für das einzelne Kind notwendig sind, werden in speziellen Fördereinheiten in Einzel- oder Kleingruppenarbeit vermittelt. Lebenspraktische Fertigkeiten werden im Tagesablauf integriert.

Für zusätzliche Fördermaßnahmen stehen heilpädagogische Fachkräfte zur Verfügung.

- **Heilerzieherin**
Integrationsmaßnahmen
- **Lern-und Entwicklungstherapeutin**
Vorschulische Sprachbildung sowie Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund

Weitere therapeutische Maßnahmen können in der Krippe und im Elementarbereich nach Absprache in unseren Räumlichkeiten stattfinden.

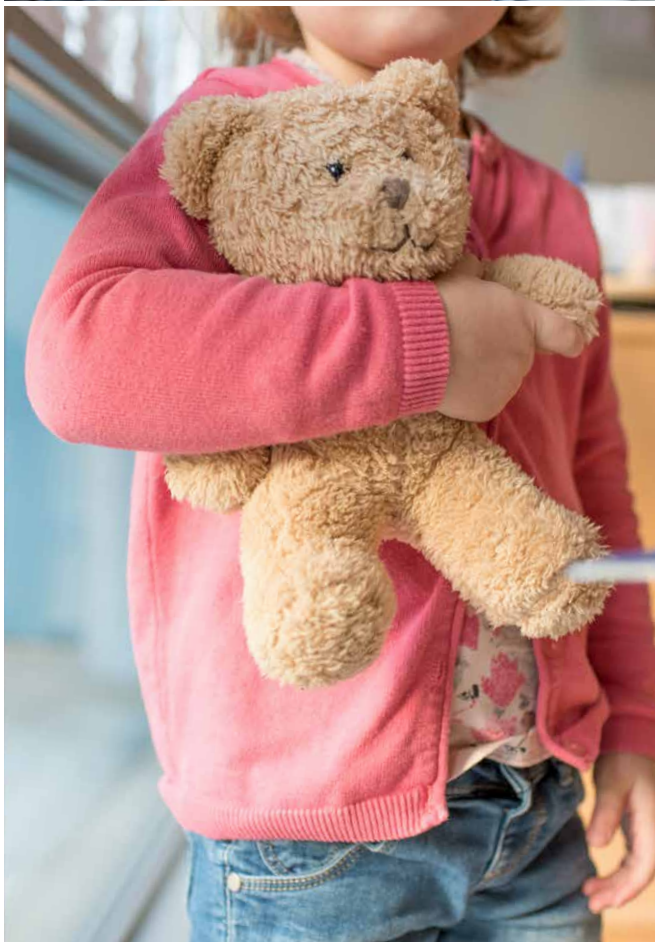
Sicherung des Kindeswohls



Der Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Verschiedene gesetzliche und behördliche Bestimmungen auf Bundes- und Landesebene definieren und regeln den Schutz des Kindes vor Gefahren für sein Wohl.

Wir als Mitarbeitende sind uns unserer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst und unterstützen die Familien in ihren Erziehungsaufgaben. Eventuelle Auffälligkeiten werden vertrauensvoll angesprochen, Lösungswege gesucht.

Zum Umgang mit direkter Kindeswohlgefährdung liegt ein aktuelles Handlungskonzept vor, das jederzeit eingesehen werden kann. Dieses orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben und verbindlichen Ausführungen des Bundes, sowie des Landes Schleswig-Holstein/ Kinderschutzgesetz, sowie des Kreises Stormarn/ Handbuch Kindeswohlgefährdung, Meldebogen und Vereinbarung nach § 8a SGB VIII. Die Unterstützung von Schutz-



bedürftigen, aber auch der sensible Umgang mit Fehlverhalten und Fehlern, ist für uns ein Teil unseres christlichen Selbstverständnisses.

Vernetzung



Die Vernetzung mit anderen Einrichtungen im Gemeinwesen ermöglicht der Kita einen aktuellen und umfassenden Überblick über ergänzende Angebote vor Ort. Beispiele: Eine Psychologin besucht die Kita regelmäßig zwecks Beratung des pädagogischen Personals und der Eltern. Bei Bedarf kooperieren wir mit verschiedenen

Therapeuten und Instituten, z.B. dem Flehmig- oder dem Werner-Otto-Institut. Für Gruppenprojekte mit den Kindern besuchen wir die Polizei, die Bücherei, die Post und die Feuerwehr. Eine sehr enge Zusammenarbeit pflegen wir mit den Bereichen und Mitarbeitenden unserer Kirchengemeinde.

QUALITÄTSENTWICKLUNG

Bundesrahmenhandbuch Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder

Die Qualität unserer Arbeit wird getragen von unserem hohen und bewussten Anspruch. Wir stellen uns der Sicherung und stetigen Weiterentwicklung mit der Unterstützung und Überprüfung durch das zertifizierte QM-Handbuch der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.

Aufbau des Qualitätsmanagementsystems

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Trittau reagiert mit der strukturellen und inhaltlichen Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems für ihre Kita An der Aue und Regenbogenkindergarten auf den Erlass

des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung vom 03.03.2016 „Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen 2016 und 2017“. Dort heißt es in der Präambel: „Qualitätsmanagement in Kindertages-

einrichtungen bedeutet einen frühkindlichen Bildung dient. Dabei fortlaufenden, systematischen Prozess steht zunächst die Qualifizierung von Qualitätsentwicklung und - der Beschäftigten im Vordergrund. - sicherung, der sich an den aktuellen Herausforderungen orientiert. Grundlage dieses Prozesses ist die Definition von Qualitätskriterien, deren Umsetzung im pädagogischen Alltag einer stetigen systematischen Bewertung unterzogen werden. Ziel ist die Förderung des Aufbaus eines Qualitätsmanagementsystems, das der qualitativen Verbesserung der Kindertagesbetreuung und damit der

frühkindlichen Bildung dient. Dabei steht zunächst die Qualifizierung der Beschäftigten im Vordergrund. Darauf aufbauend wird, sofern nicht bereits vorhanden, ein Auditverfahren entwickelt, in dem schon bestehende Qualitätsmanagementkonzepte berücksichtigt werden. Der Prozess wird extern begleitet, um die Zielsetzung regelmäßig zu unterstützen und das System gemeinsam mit den relevanten Akteuren kontinuierlich weiterzuentwickeln.“

Den Vorgaben dieses Erlasses folgend hat die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Trittau folgende Schritte eingeleitet:

- 1.** Wahl der Grundlage für das neu aufzubauende QM-System > „Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder“, Berlin, Hrsg.: BETA/ DQE; 5., erweiterte Auflage 2015.
- 2.** Festlegung der ausgewählten Führungsprozesse, des Unterstützungsprozesses „Öffentlichkeitsarbeit“ sowie der Kernprozesse > Grundlage für die Erarbeitung sind die mit blauem Text gedruckten Vorgaben aus dem BETA-QM-Leitfaden.
- 3.** Erstellung der entsprechenden Dokumentenvorlagen und Formblätter.
- 4.** Einführung der Teams der Kita An der Aue und Regenbogenkindergarten am 05.07.2016 und am 24.10.2017.
- 5.** Externe Begleitung/ Reflexion > Einweisung der Kita-Leitung in den Umgang mit den Dokumenten/ Planung der weiteren Schritte zur Einführung und Umsetzung der ausgewählten Qualitätskriterien in den Jahren 2016 bis 2018/ Aufbau eines Auditverfahrens für die Kita/ Sicherung der Dokumentation in einem Kita-eigenen Qualitätshandbuch.

Qualitätshandbuch

Das Qualitätsmanagementsystem der Kita ist schriftlich dargelegt. Die Dokumentation erfolgt in einem Qualitätshandbuch. Seit Mai 2016 gliedern wir die Struktur unseres Qualitätshandbuchs nach Qualitätsstandards, unterteilt in

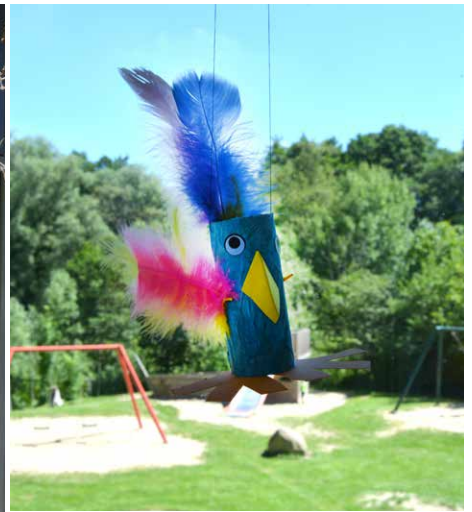
Führungsprozesse, Kernprozesse und Unterstützungsprozesse. In unseren Qualitätsstandards legen wir Ziele für unsere Arbeit fest und verabreden Maßnahmen zur Zielerreichung. Wir benennen die Verantwortlichkeit und mitgeltende Dokumente.

Einige ausgewählte Beispiele für die Themen unserer Qualitätsstandards:

- **Eingewöhnung**
- **Bildungsangebote**
- **Verpflegung und Mahlzeiten**
- **Übergänge**
- **Beziehungsvolle Pflege**
- **Beratung, Begleitung und Unterstützung der Eltern**
- **Vernetzung in der Kirchengemeinde**

Wenn Sie Interesse haben, mehr über den Aufbau unseres Qualitätsmanagementsystems, das Qualitätshandbuch oder die Inhalte unserer Qualitätsstandards zu erfahren, sprechen Sie uns gerne an.

Vielen Dank für das Lesen unserer Konzeption!





Kindertagesstätte An der Aue
Kirchenstraße 13
22946 Trittau

Tel.: +49 4154 82135
Fax: +49 4154 709 19 63
kita-aue@kirche-trittau.de